Fall 3. Innere Erkrankung. Achselhöhlenmessung.

Sonnenzeit	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8
Sommerzeit	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	36,7	36,8	36,9	36,9	37,0	37,1	37,2	37,4	37,5	37,5	37,6	37,8	38,0	37,9	37,8

Wenn nun auch das entstehende falsche Bild mit seinen Nachteilen im Gesamtverhältnis wieder in geringem Maße dadurch ausgeglichen wird, daß vergleichsweise überall so falsch gemessen wird, so empfiehlt sich doch als Regel, wenn man nicht, wie es sich in einigen Fällen nötig macht, überhaupt mehrstündlich messen muß, zum mindesten den Abendbesuch, soweit es geht, hinauszuschieben, um den Wärtern einen späteren Beginn des Messens zu ermöglichen, sich selbst aber vor einem falschen Bilde des Krankheitsvorganges infolge ungenügender Fieberaufzeichnungen zu bewahren.

(Abgeschlossen Ende Februar 1918.)

Sommerzeit und Messung der Körperwärme.

Von Oberarzt d. R. Dr. Joh. Volkmann in Zwickau,
z. Z. im Felde.

Bei der wiederum eingeführten Sommerzeit dürfte es angebracht sein, mit wenigen Worten auf eine gewöhnlich nicht beachtete Erscheinung hinzuweisen, die in dem Abweichen der Sommer- von der wahren Sonnenzeit begründet ist und die sich in einem großen Unterschiede beim Messen der Körperwärme, besonders auf dem westlichen Kriegsschauplatze, gegenüber den Friedensverhältnissen kundtut. Hatte man es sich zur Regel gemacht, morgens um 7 Uhr und nachmittags gegen 5 Uhr zu messen, so entsprach dies annähernd dem Umstande, daß normalerweise zwischen 2 und 6 Uhr morgens der niedrigste Punkt, der höchste zwischen 5 und 8 Uhr abends gelegen ist (nach Brugsch und Schittenhelm) und daß in diesen zeitlichen Grenzen sich auch in Krankheitsfällen im allgemeinen das Fieber bewegt. Ueberlegt man, daß die Sonne, wenn es nach mitteldeutscher Zeit Mittag ist, im Inneren Frankreichs noch lange nicht den Scheitel erreicht hat, und erwägt man weiter, daß wir dazu aus vielen praktischen Gründen die Uhr um eine Stunde vorrücken, so ist es klar, daß gegenüber Ostpreußen z. B. tatsächlich Unterschiede von fast zwei Stunden eintreten müssen. Da nun in manchen Lazaretten der Besuch des Arztes schon zwischen 4 und 5 Uhr stattfindet, ist die Schwester oder der Krankenwärter, zumal bei großer Patientenzahl, gezwungen, bereits um 3 Uhr, d. h. nach Sonnenzeit um 1 Uhr, mit dem Messen zu beginnen. Handelt es sich aber darum, geringe Schwankungen der Körperwärme, die nur eben die zulässigen Zehntelgrade übersteigen, zu ermitteln, so werden sie häufig garnicht erfaßt werden können. Welche Bedeutung das außer für Fälle von Verwundungen besonders auf dem Gebiet innerer Erkrankungen hat, hat Herr Dr. Lachmann auf seiner Abteilung untersucht, dem ich für Ueberlassung einer großen Anzahl von Kurven zu Dank verpflichtet bin. Von etwa 75 Aufzeichnungen, an Patienten aller Art gewonnen, sind im Folgenden drei Tagesmessungen ausgewählt, die der Einfachheit halber mit Zahlen und nicht graphisch wiedergegeben werden. Die Sommer- und die entsprechende Sonnenzeit ist in einem extremen Falle angegeben.

Fall 1. 28jähriger gesunder Mann. Aftermessung.

Sonnenzeit	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7
Sommerzeit	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	36,8	36,7	36,7	36,7	36,8	36,9	36,8	36,9	36,9	37,0	37,1	37,1	37,0	37,0

Man sieht, wie der leichte, aber normale abendliche Anstieg um drei bis vier Zehntelgrade überhaupt außerhalb der um 4 Uhr vorgenommenen Messung fällt.

Fall 2. 22jähriger Mann mit leichten Verbrennungen an Gesicht und beiden Händen. Aftermessung.

Sonnenzeit	5	7	9	11	1	3	5	7
Sommerzeit	7	9	11	1	3	5	7	9
	37,0	37,2	37,6	38,4	38,7	39,0	39,1	39,4

Hier ist deutlich erkennbar, daß das im Laufe des Nachmittags ansteigende Fieber mit den frühen Messungen garnicht richtig erfaßt wird, sondern daß wir durch eine um fast einen Grad zu niedrige Körperwärme über den eigentlichen Zustand des Kranken getäuscht werden. Jede Stunde, um die das Thermometer später eingeführt wird, bringt uns dem tatsächlichen Befunde näher.